

ACHRICH

TUNG AM OBERSEE



Sicherheit

nton Schwyz investiert
Millionen in die Kan-
sse zwischen Buttikon
chenburg.

Seite 3

Mit Schirm und Charme

Roman Strotz lässt niemanden
im Regen stehen. Seit über 160
Jahren stellt der Familienbetrieb
in Uznach Schirme her.

Seite 7

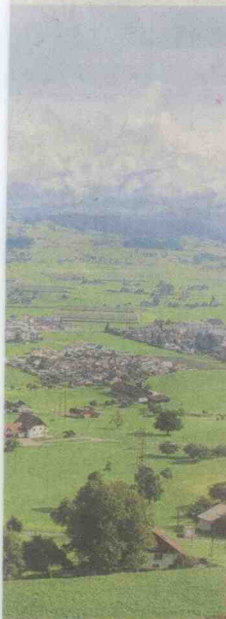
an

Lakers: Andere Sicht

Die Lakers stecken in der Krise. Sie kämpfen auf dem letzten Rang der Meisterschaft. Zugleich wäre eigentlich Zeit zum Feiern. Vorgestern spielten sie gegen die Kloten Flyers das 1000ste Spiel in der Nationalliga A.

Zu diesem Jubiläum wurde in den Medien viel über den Club und seine Probleme geschrieben. Die NZZ schaute die Lakers aus einer anderen Sicht an. Die ON publizieren den interessanten Artikel.

Seite 23



bach Sorgen –



UZNACH

«Niemand steht im Regen»

Der Regenschirm ist seit Jahrhunderten in Menschenhand. Jeder hat einen, aber wo werden sie hergestellt? Ein Familienbetrieb in Uznach ist seit 160 Jahren Herr der Schirme.

Roman Strotz (42) führt zusammen mit seinem Onkel Edgar Strotz (60) in fünfter Generation den Betrieb. Schon als kleiner Bub spielte er Verstecken in den Lagerhallen und hantierte mit den Stoffen. «Einige unserer Mitarbeiterinnen arbeiten seit mehr als 30 Jahren hier und kennen mich noch als Sprössling», lächelt der Uzner Betriebswirt.

Schirme, Schirme und nochmals Schirme. In jedem Stock der Firma sind sie präsent. Als Taschen-, Lang- oder Golfschirmmodell. Auch Sonnenschirme, Boots und Werbeschirme werden hier gefertigt. «Wir sind die einzigen Schirmhersteller, die nicht nur in Asien, sondern auch noch in der Schweiz produzieren», erklärt Strotz. Die Schirme seien natürlich teurer als diejenigen aus China, aber die Schweizer seien treue Kunden und schätzten Qualität.

Regenschirm – nein danke

Eigentlich wollte Roman Strotz die Firma nicht weiterführen. Sein Vater liess dem jungen Roman die Wahl, wollte er doch nicht, dass sich der Sohn verpflichtet fühlte, in die Familienfussstapfen zu treten. Und so arbeitete Roman Strotz elf Jahre in Zürich, bevor er nach der Pensionierung des Vaters zurückkehrte zu den Schirmen. «Ich schätze das vertraute Klima und die langjährigen Mitarbeiter. Bei uns wird man schwanger oder pensioniert, ansonsten bleibt man», grinst der Unternehmer. Noch ist die Frage nach der sechsten Generation ungeklärt. Aber da ist keine Eile geboten.

Das Klima bestimmt den Umsatz

«Wer lacht, wenns regnet?» Diesen Spruch hört die Familie Strotz öfters. Aber da die Nachfrage nach Sonnen-



Bleiben hübsch im Trockenen: Roman Strotz (links) und sein Onkel Edgar Strotz sind die einzigen Regenschirmhersteller der Schweiz.



Wassertest bestanden: Schirme sind zum Trocknen im Produktionsatelier aufgespannt. Hier arbeiten werktags sieben Näherinnen. Fotos: Anna Kohler

schirmen auch stetig zunimmt, hält sich der Scherz nicht in den Top 10. Flexibilität und Nischensuche ist denn auch sehr gefragt, will man oben schwimmen im Schirmgeschäft. So werden in Uznach gerne Sondermodel-

le gefertigt. In Ausnahmefällen fahren Kunden extra ins Sankt-Gallische, um das Material des Griffs auszusuchen. Auch Muster, Grösse und Farbe können individuell bestimmt werden. «So ein Schirm kann schnell mal 200 Fran-

ken kosten, aber wer etwas möchte, für den spielt das

Steht man als Schirmhersteller mal im Regen? «Ich weiss nicht, wenn ich den Schirm nicht habe, aber zum Glück macht das mir nichts», schmunzelt Strotz und fährt sich über seine Haare.



Vom Stoff zum Schirm

Der bedruckte Polyesterstoff wird zugeschnitten, gestanzelt und genäht. Dann werden die Spitzen und das Schirmgestell angenäht. Der fertige Schirm wird über das Schirmgestell an die Stangen geheftet. Bei den Taschenschirmen wird der Knick geheftet, damit der Schirm falten lässt. Anschliessend wird der Griff an das Metallgestell angebracht. Und fertig ist der Schirm.



